Schlafende Stadt

Autor(en): **Bonnot, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **6 (1944)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-861035

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schlafende Stadt.

Von Paul Bonnot.

Nur noch ein blasser Sonnenschleier
senkt sich auf Dach und Kuppel nieder,
umsponnen schon von Abendschatten
schliesst meine Stadt die müden Lider.

Ob Tag, ob Nacht, ihr ist das gleich,
wunschlos und still nimmt Dunkel sie für Licht,
doch hauchst du ein ihr deine Seele,
fühlst du, dass sie im Schlaf selbst spricht.

Bist du bereit, dann zu empfangen,
was offenbart ihr Kündermund,
so wird aus längst vergang'nen Tagen
dir altes Neues wieder kund.

Aus dem Gequader der Bastionen
und rundgepflastert stillen Gassen
steigt Zauber einer toten Welt
und lehrt dich Lärm und Trubel hassen.

Der Abglanz einer friedlich fernen Zeit
legt weich sich über Turm und Tor.
Er spiegelt dem erstaunten Träumer
ein Eiland letzter Ruhe vor.

Mir ist, als hört' ich Krinolinen rascheln
und könnt' gepuderte Perücken seh'n,
und wehmutsvoll möcht' ich versuchen
das Rad der Zeit rückwärts zu drehn.

Der Inhalt des Knopfes auf dem krummen Turm.

Von Ambros Kocher.

Im August des Jahres 1819 wurden Helm und Aufsatz des Krummen Turmes erneuert. In der Kugel fand man eine kupferne Kapsel mit folgendem Inhalt:

1. Eine Reliquie, mit einem Siegel versehen und in gelber Seide eingewickelt. Eine verwitterte, nicht mehr lesbare Pergamenturkunde.

2. Eine englische Silbermünze vom Jahre 1724, umwickelt mit einem Papier worauf geschrieben stand: Franz X. Glutz, Grossrat und erwählter Vogt auf Dorneck d. 21. Juni 1741.